Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 15 (1937)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÄRENSPIEGEL

FASTNACHTSNUMMER

Stadt Bern

Der neue Zoo

Eine seltene Erwerbung

-§- In anerkennenswerter Fürsorge nimmt sich der Gemeinderat seit langem schon des städtischen Tierparkes an, der diesen Sommer bekanntlich im Dählhölzliwald eingeweiht werden soll. So ist es ihm denn dieser Tage gelungen, einen sprechenden Kater für den Zoo zu erwerben, ein Exemplar, das nur äusserst selten anzutreffen ist. Es wurde nun, wie wir vernehmen, dem Herrn Sachverständigen für Otterzucht im Bundeshaus-West vorgeführt, zwecks Begutachtung und Prüfung auf seine Echtheit. Dabei spielte sich, in Anwesenheit eines eigens hiezu eingeladenen grösseren Publikums, bestehend aus Büroangestellten, Bundesräten, Arbeitern des Gaswerkes, Mitgliedern der Stadtbehörden, Tierparkvereinlern etc., folgende Szene ab:

Der sprechende Kater wird in einer grossen Kiste hereingeführt und auf einen Bürotisch gesetzt.

Stumm sitzt das wunderbare Tier da und macht grosse Augen.

Der Herr Otterzucht-Sachverständige umkreist es, streicht seinen Bart und sagt: „Grüezi".

Der Kater schweigt.

„Grüeziwohl," wiederholt der Herr.

Die Augen des Tieres werden merklich grösser und grüner.

„Jääää — ich mäine, du chönnisch rede?"

Der Kater schlägt einen majestätischen Reif und schweigt.

Kopfschüttelnd bleibt der Herr vor dem Tier stehen.

Er versinkt einige Minuten lang in Betrachtungen.

Dann aber spricht er voller Aerger: „Das isch aber merkwürdig! Bisch du am Aend au bloss so en Fischotter??"

Und im Wegwenden: „Du channsch mer..."

Da ruft der Kater: „Mi-au, mi-au!"

Mysteriöse Ereignisse in der Nägeligasse

-*- Wie uns ganz kurz nach Redaktionsschluss mitgeteilt wird, haben sich gestern an der Nägeligasse höchst sonderbare Dinge abgespielt, deren völlige Klärung bis zur Stunde noch nicht gelungen ist. Das Personal des Stadttheaters hatte sich, zwecks Vorschusslorbeeren, zu einer minnig lichen Versammlung eingefunden. Unter Anführung eines Zimmermanns, der auf seinem Brüstlein in ehrhard ten Buchstaben das Motto „Nieder mit dem Dialektmirstück!" einge brunt hatte, sang das Ensemble zunächst den bekannten Schlager „Mondnacht auf dem Alster". Sodann folgten „Der frohe Ackermann" sowie „Was tut der Meya auf dem Himalaya?", nachdem ein Böhm nationale Bocks-Sprünglin aus Gagegründen ausgeführt hatte. Der Versuch, den Berner Kassaschrank mittelst tief ausgeschnittenen Diederich-Schlüsseln zu öffnen, verlief völlig negativ, trotz ehrlichen Bemühens. Infolge des vergossenen Schweisses wurde sodann löffelweise froh Wein gereicht, ein Lichtegg punkt für die versteinerten Mienen, die bald vergassen, was sie gelitten hatten. Freilich war nun guter Rademacher teuer, aber da stimmte schon Tells Wilhelm in einem Winkel das schöne Lied „Frühling Hambach" an, und so einten sich alle im Ruf: „Auf zum Frickbad über die alte Treppe aus Krumpholz von Hohenesehen ins Wanner wasser!"

Städtisches Hallenschwimmbad

Das grosse, neue Städtische Hallenschwimmbad, von dem wir bereits vor sechs, fünf, vier, drei, zwei und einem Jahr an dieser Stelle jeweils berichtet haben, ist nicht, wie Lästerzungen böswillig ausstreuen, durch Interesselosigkeit des Stadtrates hinausgezögert worden. Vielmehr ging der Beschluss auf Nichterstellung von Seiten der Finanzdirektion aus, die der gesunden Auffassung ist, dass die bernische Bevölkerung infolge des Lohnabbaues und der Steuererhöhung ja ohnedies fortwährend das Wasser am Hals habe und auch ohne jedes städtische Etablissement zu zeigen in der Lage sei, ob sie schwimmen könne.

Masken...

Wieder ist er da, der Rummel,
Karneval macht nun Rumor!
Menschen gehen auf den Bummel,
binden sich die Maske vor.

Hinter Masken, wohlgeborgen,
trifft man sich in Sozietät.
Masken kennen keine Sorgen
und noch weniger Diät.

Masken sind die Freipass-Scheine
für Gelüste aller Art,
sind dahinter noch so Schweine,
wird deshalb erst recht gepaart.

Masken, fromme und frivole,
Masken sind Gelegenheit,
Masken, Masken, die Parole
für die tolle Fastnachtszeit!

Für die Fastnachtszeit alleine — ?
O du simple Einfalt, du!
Maske trägt man immer eine,
heute bloss, da gibt man's zu...

Schau sie an, die Menschen, alle,
ob privat, ob offiziell:
jeder tut in jedem Falle
eine Maske vor's Gestell.

Staatsmann, Künstler, Philosophen
finden Masken so bequem,
Greise, Kinder, Damen, Zofen
geh'n maskiert, ganz je nachdem.

Friedenskonferenz-Zigarren,
Nichteinmischung als Verzicht,
Maskeraden sind's und Narren,
aber sagen darf man's nicht.

Masken trägt man nicht bloß heute,
Masken trägt man jeden Tag,
Masken tragen alle Leute,
Masken trägt, wer — Masken mag.

Masken sind die grosse Mode,
ohne Maske kein Gesicht,
Maskengüsse selbst im Tode,
Maske ist auch dies Gedicht...

Blasius

Ein neues Amt

Die Wo-Wu-Ko

(=) Wie wir vernehmen, hegt der Gemeinderat die Absicht, ein neues Amt ins Leben zu rufen, indem er zwei bisherige miteinander fusioniert: das Wohnungsamt und die Wucherabwehrkontrolle. Hiedurch entsteht eine neue Behörde, die offiziell den Titel „Wohnungswucherkontrolle" trägt. Ihre Aufgabe wird in der Pflege des gesetzlichen Wohnungswuchers sein. Als Chef ist der Präsident des Hausbesitzervereins in Aussicht genommen worden, dessen erste Verfügung aller Voraussicht nach die sofortige Steigerung der Mietzinse um ca. 250 Prozent sein dürfte.

Volkswirtschaft

Es geht aufwärts!

(Mitg.) Wie wir vernehmen, hat sich gestern im linken Teil der oberen Mittelstadt ein rechtes Zeichen für den Wirtschaftsaufschwung bemerkbar gemacht. Ein besserer Herr betrat nämlich ein Café und bestellte in einem Atemzug vier verschiedene Dinge. Die beglückte Kellnerin eilte davon, um dem Gast das Verlangte zu bringen: einen Zahnstocher, das Kursbuch, ein Glas Wasser und den Abortschlüssel. Der Herr, dessen Name bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden konnte, wird vom städt. Finanzdirektor die goldene Medaille für Wirtschaftsankurbelung erhalten.

Veteranenehrung

Rom, den 30. Januar

+:+ Anläßlich der 1001. Sitzung des Völkerbundsrates hat Mussolini in generöser Weise die sieben ältesten Mitglieder der internationalen Vereinigung in ihrer Eigenschaft als Hüter des Völkerrechtes zu offiziellen Völkerbundsladenhütern ernannt.

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei A.-G. Bern — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon Nr. 24.845. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.— per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareillezeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

Das Ende der Wirtschaftskrise

Geniale Massnahmen des Bundesrates

Abwertung des Meters, des Liters und des Kilos

Sonderbericht des „Bärenspiegels"

Bern, den 32. Januar 1937

Die Tatsache, dass der Bundesrat seit längerer Zeit in Permanenz nächtlich tagt, ist aller Vorsichtsmassnahmen zum Trotz in die Oeffentlichkeit durchgesickert. Begreiflich, dass das beunruhigte Volk den wildesten Gerüchten leider nur allzu leicht zugänglich geworden ist. Wir haben nun, um die Sache rasch abzuklären, ein Mitglied unserer Redaktion ins Bundeshaus abgesandt, das begeistert empfangen worden ist und dem der Sprecher des Bundesrates freudig folgendes erklärt hat:

„Sie sind also hieher gekommen, um für die Oeffentlichkeit zu erfahren, was den Bundesrat so sehr beschäftigt. Mein Herr, Ihrem Wunsche kann entsprochen werden! Meine Kollegen und ich haben so viel und so lange nachgedacht, dass das Resultat erstaunlich ist. Sie werden sich wundern. Also hören Sie:

Ich gehe von der Ueberlegung aus, dass zwar nach der Abwertung des Schweizerfrankens die Preise sämtlicher Artikel allerorts sofort freiwillig gesenkt worden sind, dass aber merkwürdigerweise dadurch die allgemeine Wirtschaftskrise nicht behoben werden konnte. So machte ich es mir denn zur Ehrenpflicht, allnächtlich nach und nach sämtliche Wirtschaften der Stadt Bern und Umgebung abzuklopfen, um mich persönlich vom Stand der Dinge überzeugen zu lassen. Der Eindruck war niederschmetternd! Was ich dabei alles erleben musste, das darf in Tat und Wahrheit als geradezu sinnverwirrend bezeichnet werden. Ich verlor sicher und nicht einmal langsam jeden festen Halt unter den Füssen, wenn ich dem Studium des Wirtschaftslebens oblag. Die Vielfalt der Erscheinungen versetzte mich in einen rauschähnlichen Zustand, und je mehr ich mich anstrengte, den Dingen auf den Grund zu kommen, desto sicherer verloren sie sich wie unter einem Nebelschleier.

Aber eines Abends, als ich zur Dämmerstunde wiederum im Dämmerzustande über die Wirtschaftsprobleme dahindämmerte, dämmerte es mir plötzlich auf.

Heureka — den Kern des Kolumbus, das Ei des Pudels, ich hatte es gefunden!

Was nützt uns die Abwertung des Schweizerfrankens, wenn dieser Massnahme nicht andere folgen, die sich auf die gemeingebräuchlichsten, alleralltäglichen Dinge beziehen??

Also hat der Gesamtbundesrat eine Reihe von Notverordnungen erlassen, die den schweizerischen Wirtschaftsbetrieb mit einem einzigen, genialen Schlag beleben werden.

Wir werten zunächst ab heute

den Doppelliter, den Liter und den Halbliter

um einen Drittel ab. Dadurch haben wir — das steht absolut fest — sofort alle jene Leute endlich auf unserer Seite, die durch die bisherigen, parteiischen Abbau-, Kürzungs- und Sparmassnahmen nie so völlig befriedigt waren. Durch einen ersten Paragraphen regeln wir das Gesetz im Alkohol und dekretieren den sog. „Spar-Notliter" (siehe Abbildung) in $^{2}/_{3}$ nat. Grösse. Selbstverständlich muss dabei beachtet werden, dass auch schon die natürliche Grösse wesentlich reduziert worden ist.

Spar-Notliter Modell 1937
(ges. gesch.)

Eine weitere Verordnung betrifft die

Abwertung des Kilogramms.

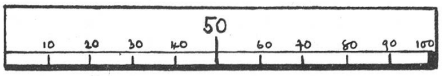
Es wird von nun an bloss noch 666 $^{2}/_{3}$ Gramm wiegen, ein eminenter Vorteil für unser ganzes Volk! Bedenken Sie doch allein die Möglichkeit neuer, ganz ungeahnter Rekorde beim Gewichtheben, Steinstossen und Kugelwerfen, völlig abgesehen von der Erleichterung für unsere Dienstmänner und der Stromersparnis der SBB bezüglich der Gepäckwagen! (Siehe Abb.)

Der neue schweiz. Kilostein
sauber, zuverlässig und anhänglich
Vor Nachahmung wird gewarnt!

Das nächste Dekret befasst sich mit dem

Meter.

Ich erkläre Ihnen formell, dass wir von ihm ein Drittel abhauen werden. Bloss wissen wir leider noch nicht so genau, wo. Die HH. Motta und Etter plädieren unbedingt für das Abschneiden von links her, während die freisinnigen Bundesräte um jeden Preis die Kürzung in der Mitte vornehmen wollen, um es nach keiner Seite hin mit irgend jemandem zu verderben. Eine Volksabstimmung in dieser äusserst wichtigen Frage kann aber unter keinen Umständen durchgeführt werden, da wir sonst Gefahr laufen, dass von dem schweizerischen Meter überhaupt nichts mehr übrig bleibt. Das technische Problem der Kürzung bleibt somit noch offen, aber es gereicht mir und meinen Kollegen zur hohen Ehre, Ihnen als Erstem hier den neuen eidg. Meter feierlichst zu überreichen. (Siehe Abb.)



Der eidg. Kurz-Meter
wasserdicht, luftecht
(eignet sich besonders gut zum Anhängen an Uhrketten)

Es ist ganz klar, dass auch diese Kürzung

sensationelle Folgen

haben wird. Zunächst werden sich die Abstände zwischen den Fortschrittsparteien und den Konservativen wesentlich reduzieren dank dem gekürzten Meter. Der „Landesring der Unabhängigen" dürfte zu einem Fingerreiflein zusammenschrumpfen. Die Baudirektion der Stadt Bern wird unsere Massnahme ganz besonders begrüssen angesichts ganz wesentlicher Materialersparnisse und da infolge der verkürzten Strassen die rechtzeitige Besandung im Winter in greifbarere Nähe rückt. Das Netz der SBB wird viel kleiner — endlich schwindet das leidige Defizit!

In der Kürze liegt die Würze!

So sagt uns übrigens ja schon ein altes, bekanntes Sprichwort. Bereits melden sich denn auch schon die Folgen der bundesrätlichen Erlasse auf dem Gebiete der Mode. Die Röcke werden kürzer, die Busenausschnitte weiter, die Schuhe enger, die Hütchen noch kleiner und alle Gesichter werden länger.

Die Behörden sind indes gewillt, ganze Arbeit zu leisten. So erstreckt sich denn die Notverordnung des Bundesrates auch noch auf andere Dinge. Vor allem müssen die

Jass-Karten

kategorisch abgewertet werden, mein Herr! Von heute an zählt der Trumpfbauer nur noch ca. 13 Punkt, das Nell kommt auf ungefähr 9,5 zu stehen und das Ass wird mit höchstens 7—8 Punkt berechnet. Es ist logisch, dass hiedurch auch die Drei-, Vier- und Mehrblätter im Kurs um ein Drittel mitsinken. Wir haben nun im Bundesrat einige Nächte lang alle Abarten des schweizerischen Nationalspieles durchgeprobt und genaue Spieltabellen angelegt, die dem Landeswohl unschätzbare Dienste leisten werden. Im übrigen liegt es auf der Hand, dass in Zukunft ein Schieber bloss noch höchstens zu dritt gespielt werden darf.

Im fernern erstrecken sich unsere Edikte auch auf

die Buchstaben.

Von den 25 Bestandteilen des Alphabets sind rund sieben gestrichen worden, die hiemit also aus dem Gebrauche ausscheiden. Eine eingehende Prüfung der Presse ergab das vom Bundesrat sehnlichst erwünschte Resultat insofern, als die Behörde sich auf jene Buchstaben zum Wegstreichen einigen konnte, die im Zusammenhang mit dem Bundesrat zu den meistgebräuchlichen Wörtern verwendet worden sind. Ausserdem reduziert sich der Inhalt einer jeden Zeitung hiedurch automatisch um ein Drittel, abgesehen davon, dass von heute an das leidige Wort „Freiheit der Presse" bloss noch durch „Ei-ei-e-e-e" angedeutet werden darf. Sollte gar — und wir hoffen dies — den Zeitungen nun überhaupt dadurch die ganze Sprache wegbleiben, so wäre unser innigster Wunsch erfüllt.

Von einscheidender Wirkung wird sich die

Abwertung der Zeit

erweisen! Die Stunde war bekanntlich bisher mit ihren bloss 60 Minuten dem Meter gegenüber ganz entschieden im Nachteil. Sie wird sich also von nun an bloss noch auf 40 Min. stellen, ein Ergebnis, an dem vor allem die Beamten und die Schulkinder ihre helle Freude haben dürften. Zudem wird so auch den Wünschen der Linkspresse betr. Reduktion der Wochenarbeitsstunden weitgehend entsprochen. Der Tag stellt sich konsequenterweise auf 16 Stunden, die Woche auf nicht ganz 5 Tage, der Monat auf ca. 20 Tage und das Jahr auf 8 Monate. So erhält die Schweiz durch diese so simple Massnahme den ungeheuren Vorteil, allen andern Ländern in Kürze zeitlich weit vorausgeeilt zu sein! Unsere Mitbürger werden mit Leichtigkeit sehr, sehr alt, die Auslagen für die Kindererziehung fallen mächtig und uralten Matronen von 90 und mehr Jahren wird es ein kleines sein, im jugendlichen Alter von bloss 60 Lenzen sich zu präsentieren.

Umwälzende Neuerungen entstehen für den

Bühnenbetrieb.

Marie, die Regimentstochter, wird sich nur noch mit einem Bataillon begnügen müssen. Von Zar und Zimmermann wird der Zimmermann gestrichen. Von Hoffmanns Erzählungen fällt eine weg. Die Czardasfürstin erscheint höchstens noch als Czardasfreifrau, das Dreimäderlhaus wird zu einem Zweimäderlhaus, die sieben Schwaben kommen bloss noch als fünf, die fünf Frankfurter repräsentieren sich als schlichtes Paar. Offenbachs Orpheus wird höchstens noch im Gasschutzkeller vorgeführt, Tausendundeine Nacht wird als Sechshundertsiebenundsechzig und keine Nacht gegeben. Gerhart Hauptmann wird zu Gerhart Leutnant, der Biberpelz zu einem Kaninchenpelz usf.

Besonders hart dürfte sich die Verfügung an kleinen Leuten auswirken. Von Müller-Grosshöchstetten, Schneider-Basel, Nicole-Genf und Rolf Henne dürfte voraussichtlich überhaupt nichts mehr übrig bleiben.

Um so erfreulicher fallen — und damit schliesse ich meine Ausführungen — um so erfreulicher fallen die Aussichten für die Thermometer, die Barometer und die Fiebermesser aus. Denn durch ihre Reduktion wird sich der Gesundheitszustand und das Wetter in der Schweiz so hoch heben, dass wir dank den bundesrätlichen Massnahmen mit Riesenschritten einem wahrhaft paradiesischen Zustand entgegeneilen!"

Hotel Schweizerhof Bern
Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle, Konferenzzimmer. Restaurant français, Grill.
Grosses Café-Restaurant. H. Schüpbach, Dir.

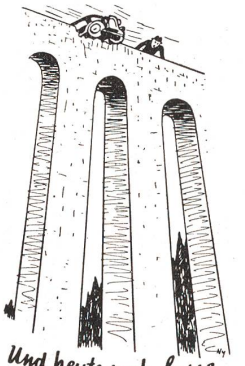
CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

CAFÉ CINA
HOTEL DE LA GARE
NEUENGASSE 25
Das Beste aus Küche und Keller
J. CINA

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

Hotel Emmenthalerhof, Bern
Neuengasse 19 Telephon Nr. 21.687
Neu renoviertes, gut bürgerliches Haus
Café-Restaurant, Gesellschafts- und Speisesäle für Hochzeiten im ersten Stock / Zimmer Fr. 3.—
Feine Küche / Vorzügliche Getränke / Spezialitäten
Es empfiehlt sich bestens F. BÜTIKOFER-LOCHINGER

Kennen Sie den
Tea-Room Keppler
Von Werdt-Passage Abends geöffnet



Frauenschutz
ohne Mittel, Behördlich bewilligte Broschüre mit Spezial-Kalender über die empfänglich. Tage. Fr. 2.70, Briefmarken oder Nachnahme diskret. Reforma 4, Thun.

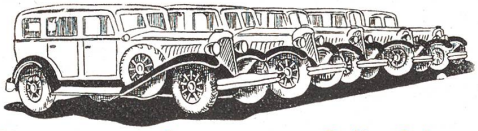
Alle Männer
die an Schwächezuständen und Funktionsstörungen der Sexualnerven leiden, finden Ratschläge und Auskünfte über Verhütung und Heilung solcher Zustände in einer von einem erfahrenen Spezialarzt herausgegebenen Schrift. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen vom Verlag Silvana, Herisau 478.

DAMEN
Diskretion
monatl. Verspätung
Amrein, Chem. Laborat. Heiden
Telephon 204

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Restaurant Börse, Bern
Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Foto-Studio Carl Jost
Marktgasse 27 - Bern
die gute Adresse für alle Ihre Fotowünsche


Wagenvermietung an Selbstfahrer
AUTOGARAGE BERNA
Urwyler Blaser, Ob. Villettenmattstr. 56, Bern, Tel. 22.993

PRÄMIEN-OBLIGATIONEN
COUPONS-INKASSI
LOS-KONTROLLE
„Basler Verlosungsanzeiger"
ADLER-BANK, BASEL

Der gute 24er
TABAK
nur 40 Cts.
rein holländische Mischung
24

Mme J. Gogniat
Fusterie 1 - Genève
Tél. 45.881
—
Sage-Femme
Pensionnaires
Man spricht deutsch

CHEVROLET
Der billige Qualitätswagen
Kleine Steuern / Niedrige Versicherungsprämien / Geringer Benzinverbrauch
Schneiter & Cie., Bern, Schwarztorstrasse 58, Telefon 23.344

Sport-Zeitung

Der grosse Box-Champion

Ein Interview mit Joe Schmedock

(Von unserem Sonden-Berichterstatter)

Endlich war der grosse Augenblick gekommen.

Die hehrste Stunde meines Lebens brach an.

Ich sah IHN!

Ich sprach IHN!!

Diesseits und jenseits der Ozeane ist ER bekannt unter dem Namen: „Die Watsche" ("Box on the ear").

Der Uppercut seiner Pranken stellt das Ansehen des sterbenden Europa vor der Umwelt wieder her.

Sein Heimatort hat einen Ratssitz im Völkerbund erhalten, nebst einem unkündbaren Darlehen.

Seine strahlenden Blicke kreuzen sich an dem heiligen Punkt, so seine Brauen zusammenfliegen.

In seinem Antlitz ist die erfolgreiche Abwehr eines denkerischen Individualismus (Demokratie!!) zu markanter Ausdruckslosigkeit erstarrt.

Unverfolgbar flieht das Göttliche in seine Schläfen zurück.

Das Auge ist antitranszendental.

Der Mund eine entschlossene Synthese aus Gleichmut und Lässigkeit.

Die Nase geballtes Erstaunen.

Er ist totale Verneinung eines sentimentalen Geschlechtes, das durch seine Dichter über seine Helden Sprüche machen liess, wie: „Der Mensch denkt, Gott lenkt", „Es ist der Geist, der sich den Körper baut" oder „Lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut" und dergl. mehr.

Und dieser herrliche Mensch stand nun vor mir!

Unmöglich, ein solches Antlitz jemals nicht zu vergessen.

Unvorstellbar, es von den Millionen anderer, denen gegenüber es den eminenten Vorteil gesteigerter Aehnlichkeit hat, bis zur Kenntlichkeit zu unterscheiden.

Hier seine Masse:

Brust: 1 m 72; Bizeps: 79,5; Unterarm 79,5; Hals 68; Distanz zwischen Nasenwurzel und Kopfhaar: 2,3; Breite der Nase: 6,8; Breite des Mundes 11,3; Fusslänge 37.

Er lebt nach der Uhr.

Punkt 5 Uhr lässt er sich wecken, verlässt zwischen 8 und 9 Uhr das Bett, immer sofort nach dem ersten Frühstück.

Sein Mittagessen besteht aus Suppe, Vorspeise, Gemüse, Fleisch und Dessert, nach seinen eigenen, unmissverständlichen Angaben zusammengestellt.

Strikteste Diät ist sein Prinzip.

So wird man z. B. chinesische Schwalbennester, Haifischeier und gedörrte Ananas nie auf seinem Tisch finden.

Citronenlimonade und Renntiermilch sind verpönt.

Punkt 3 Uhr geht er einer beliebigen Beschäftigung nach.

Dann aber heisst es Trainieren, Trainieren und nochmals Trainieren!

Seilspringen.

Schlagen.

Schmieren.

Turnen.

Punktrollen.

Geistige Arbeit ist ihm von seinem Trainer strengstens untersagt.

Er duldet es.

Ein Kind.

Am Abend tritt die Pflicht wiederum an ihn heran: Essen!

Rührend anzusehen, wenn ihn ein Getränk stärker angegriffen hat, wie er sich dann widerstandslos ins Bett gleiten lässt.

Ich stellte ihm ein paar Fragen.

„Welche Schriftsteller bevorzugen Sie?"

„Am Abe nime-n-i die haubi Zytig mit uf en Abeh."

„Was tun Sie in Ihrer freien Zeit?"

„Trainiere."

„Und in der übrigen?"

„Trainiere."

„Welcher politischen Richtung gehören Sie an?"

„Hie, myni Häng!"

„Ihr Verhältnis zur Philosophie?"

„Lago..."

„Sind Sie für Wagner oder Verdi mehr eingenommen?"

„Rmpapa — rmpapa — rmpapa..."

„Welche Filme bevorzugen Sie?"

„Auui."

„Ihre Einstellung zur Erotik?"

„Grad wie's chunt."

Worauf ich mich verabschiedete.

Ohne Händedruck.

Die Berührung mit einer so unverfälschten Naturkraft würde gewöhnliche Sterbliche zermalmen...

MaSkEnBaLlEr PrAsChAlLeR

Son Karnevall-Ball-Krawall ist allemall mein Fall! Krach ist mein Fach! Krakeel, du Kamel, ist miseel fidel. Deine Kehle krakeele; deine Kehle keele kra. Nun sind wir da. Jawohl Anatol, das ist das Lakol. Hinein spazifizottelt und Fox getrottelt. Aber lass dich von den Demen ja nicht auf den Chapeau nehmen. Lass dich von ihnen nicht ins Bockshorn jagen und nicht ins Jagdhorn boxen. Vorsicht ist die Mutter des Portefeuilles: man muss auf Kleine schauen, die einem Scheine klauen; die zu Zötlein nicken und dabei Nötlein zücken. — Nun aber fort von dem Fleck und 'ran an den Speck! Bitte nicht auf den Boden zu specken (das ist wohl ein Dreckfuhler. Der Satzerlehrling.) Hah, schöne Maske, darf ich diesen Talzer mit dir wanzen? Du bist aber ganz ungezogen ausgezogen angezogen! Soso, du tanzest leidenschaftlich gern; und mir scheint: auch gern leidenschaftlich. Auf meiner Perle stirnt bereits der Schweiss. Im Schweisse meines Angesichts, im Schwane meines Eisgesichts, im Eise meines Schwangesichts — uh, ich bin schon ganz sturm vom walzern und mein Klerz hopft, mein Klorz hepft, mein Horz klepft. Mir ist nur nicht ganz klar: was stellst du eigentlich bloss und dar? Erraten soll ich? Na also, dem Kleid nach die Abwertung und dem Inhalt nach den Ballon Helvetia? Wie? Was? Die Missis Simpsen?! Ich will dich ja nicht beschimpsen, — aber die Simpsen! Na gut; also houdujuduh, jetzt wird nämblich inglisch gespoken: Oh it's sövli lövli änd so näiss häiss! Äi äm der Herzog of Winzer, vormals King. Was, Ching? No, King mit grossem Ck, Tze-Ka wie bei Ka-Tze. Wie? Einen Cocktail? Oder, zwei „Manhattan"-Cocktails, pliis; man trinkt Manhattan und Manhattan Schwips; drum heisst er so. Aber wie heisst denn du, ausser Simpsen? Juliane! Soso, das auch noch! Lauter Majestätinnen; fabelhaft nett, nabelhaft fett. Fett, Vetter, am Konfettesten. Wieder tanzen? Nateuerlich; aber schwoof toof, Goof! Du schwebst wie Klotilde Sacharoff, Sacharoffsäid. Dät's wieder inglisch, ju noh; inglisch, englisch, Lucy Englisch perfekt in zwei Monaten; „Sie können garantiert ein englisches Pifftegg essen." Was, Durst? Gemmer in die Bierquelle. An der Bierquelle sass der Knabe. Des Knaben Wunhorn, Wunderhirn, Wunderha.. halt halt, säb goht dänn nüd! Bier her, Bier her, oder i fall dir um den Hals. Prost! Hopfen und Malz rinnt durch den Halz. Schütten wir noch ein Tröpfchen aus dem Töpfchen in das Köpfchen. Xundheit, het der Hund xeit. Also prost, Simpseli! Simpseli duseli da...

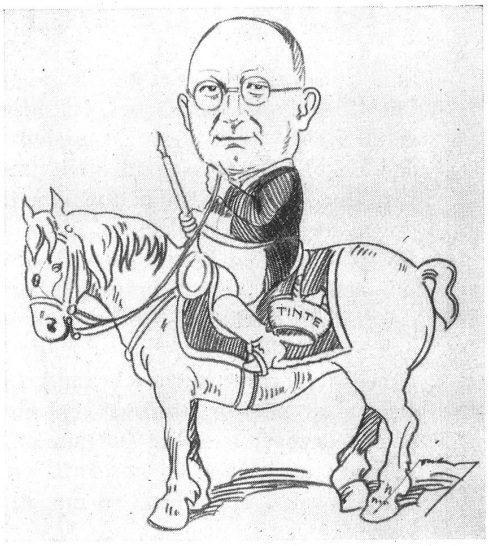
Ein Glückspilz

Worum sich die Redaktion seit Jahren umsonst bemüht, gelang gestern einem Aussenstehenden: den Verlag von der besten Seite zu nehmen. Es soll sich, wie wir hören, um Seite sieben des „Bärenspiegels" handeln, für welche der Betreffende ein ganzseitiges Zehnjahresinserat aufgegeben hat.

Parteipräsidenten

Zeichnungen von A. Bieber

Wir zeigen hier den tit. Beschauern
das Oberhaupt der B. G.-Bauern.
Herr W e b e r ist es, aus Grasswil,
an seinem Skalp ist nicht mehr viel.



Es folgt Herr K u n z aus Thun dann weiter
Als Berner Freisinn-Spitzenreiter;
Im Grossrat steht er selten auf
Und ist Redaktor von Berauf.

Herrn G ri m m kennt jeder. Aber trotzdem
Sei er gezeigt als Haupt der soz.-dem.;
Im Café Rudolf ist sein Stamm,
Wenn er nicht dort ist, fährt er Tram.

Der erste Demageigen-Spieler,
Der Halbgott aller Möschberg-Schüler,
Der Grosshöchstetter-Tätsch-Minister
Heisst M ü l l e r Hans, und Doktor ist er.

Le chef du parti noir (Jura)
C'est Maître G r e s s o t, avocat;
Son français, quand il parle, est parfait,
Und seine Sprache eine scharfe.

Als Freigeldheld und „Zins-Gesell"-en
Erlauben wir uns vorzustellen
Herrn S c h w a r z aus Bern, der, wie ihr wisst,
Im Grossrat stets einstimmig ist.

Gopfried Sturz

Wie wird das Wetter?

(Mitg. von der eidg. Wetterwarze)

Das Maximum über dem Gebiete der Azoren hat sich nun nordostwärts über den Kontinent verlagert. Es kann also für die kommenden Tage und Nächte für Bern von ganz ausgesprochenen Hochdruckzonen gesprochen werden. Starke Veränderung von Verhältnissen bevorstehend. Strichweise wird die Polizei sehr hohe Temperaturen feststellen. Tiefdruckzentren vorwiegend dort, wo Wolken- und andere Vorhänge angebracht sind. Von einem anderen Tief aus wird sich mancher Ausläufer in weitere Gebiete erstrecken. Heftiger Lustwechsel mit Atembeschwerden als Folgen von schweren Asti-Zyklonen. Ueber dem Mittelland föhniger Temperaturwechsel, Schwankungen namentlich frühmorgens überall. Merkliche Abkühlung gegen Monatsende bevorstehend, gefolgt von jenachdem steigenden oder fallenden Nabeldecken. Feuchtigkeitsgehalt maximal. Enorme Pressionen auf sämtlichen Hemisphären, die da und dort zum Durchbruch von Lusthosen führen können. Erregenschauer je nach der Gestaltung der Lage. Vorsicht vor Glatteis, namentlich bei abnehmendem Mund.

„Burgdorferli"

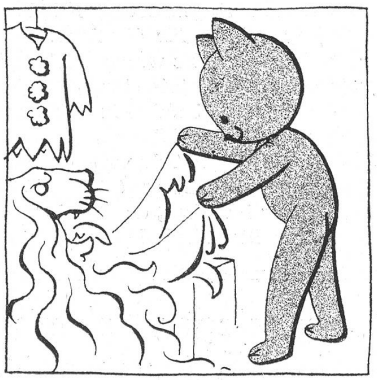
**Eifersucht ist eine Leidenschaft,
die mit Eifer sucht im Kleiderschaft.**

*Des Gemüses holdes Lächeln
wird jeder Köchin Herz umfächeln
weil frisch und zart und billig so
wie eben alles im Migros*

Teddy-Bärs Abenteuer

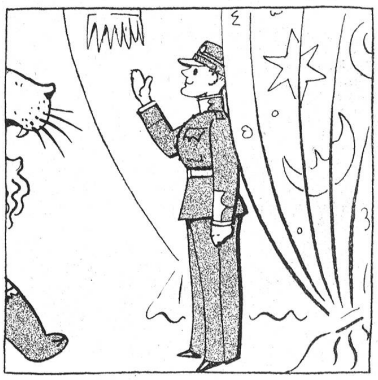
Teddy geht als „Züri-Leu" an den Berner Maskenball

Zeichnungen von Fred Bieri



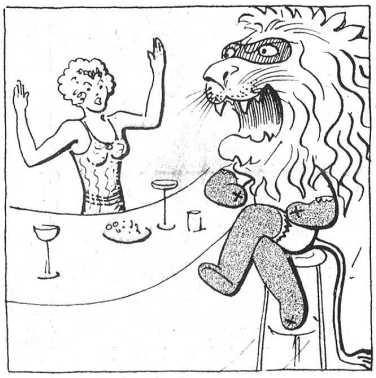
1. Der Teddy sucht sich hier zu Haus
Ein schönes Maskenball-Kleid aus,
und glaubt, daß er als „Züri-Leu"
Wahrscheinlich hirsch- und klapfhaft sei.

2. Jedoch der Teddy spürt gar bald
Die Unbeliebtheit der Gestalt:
Beim Taxistand schon heißt's: „Uh nei!
Du geisch am ringste wieder hei!"

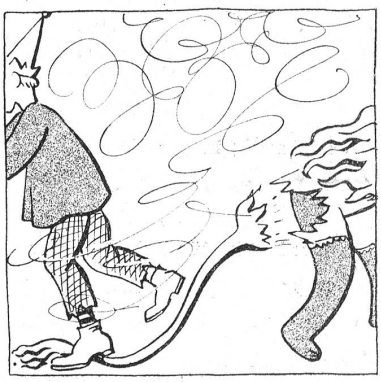


3. Bei'r Tür meint der Sekuritas
So halb im Ernst und halb im Gspaß:
„I cha di ja scho yne la,
We partout uf e Gring wosch ha!"

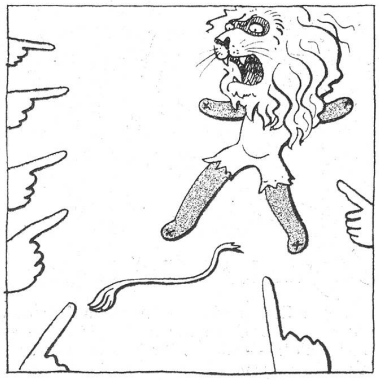
4. Ein Maskenfräulein, das nicht tanzt,
Die hat der Teddy angeranzt;
Doch diese sagt ihm: „Nobis quant!
Gump du aleinzi umenand!"



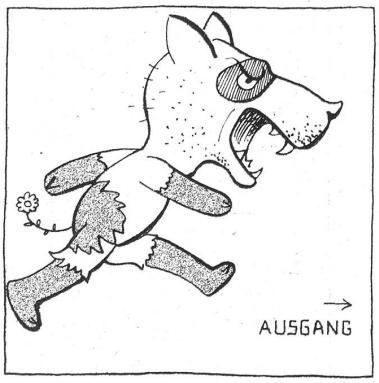
5. Und auch die Mamsell an der Bar
Macht ihm den Standpunkt sofort klar:
Was cheibs er eigetlech o meini,
Soo großi Gleser gäb's gar keini!



6. Ein Mattegieu tritt ihm beim Tanz
Auf seinen edlen Löwen-Schwanz,
Und leer ist plötzlich — ritz und ratz —
Sein hinterer Paradeplatz.



7. Nun tätscht's auf Teddy, hageldicht:
„Gäu schlück mi nid! Tue zue, es zücht!
Säg, bisch e Schwob? Nimmsch Roßfleisch o?
We d' gine tuesch, was blybt de no?



8. Nun zupft und rupft die tolle Schar
Ihn links und rechts am Mähnenhaar,
Bis dann der Löwen-Teddy-Bär
Ringsum ganz kahl ist, blutt und leer.

9. Der Teddy flieht und denkt: „Mein Einfall
War offenbar ein glatter Reinfall;
Mir scheint fast, daß der Züri-Leu
Für Bern nicht ganz das Wahre sei!"

Ojch

Fatale Verwechslung

Zeichnung v. Nyffenegger

„Näht doch einisch Eui Larve-n-ab, junge Ma!"

Sonderbarer Unglücksfall

Gestern morgen wurde die Feuerwehr plötzlich in die Altstadt gerufen, wo in einem Geschäft infolge Korsettbruches der Inhaberin plötzlich gewaltige Ueberschwemmungen entstanden waren. Während es den meisten Kunden gelungen war, sich rechtzeitig zu retten, vermochte die Feuerwehr erst nach einstündigen Aufräumungsarbeiten den Piccolo Benjamin Zwergmann zu bergen. Ein Nasenzeuge des Unfalls brachte uns die erste Meldung.

Handel und Verkehrtes

Einstellung der SBB?

Der Bundesrat hat sich gestern mit der Lage der SBB befasst. Es stellte sich nämlich die Frage, ob ihr Betrieb angesichts des schwachen Verkehres nicht besser mit Schwachstrom durchzuführen sei. Einige Stimmen plädierten auch, nach der Abwertung des Schweizerfrankens und der hiedurch automatisch eingetretenen Erhöhung des Geldwechselns, für die Anwendung von Wechselstrom. Es wurde beschlossen, den Fahrplan ganz gehörig einzuschränken. Die SBB verkehren inskünftig überhaupt nur noch zwischen Unterbilanzenhäusern, Pleiterhorn, Deffizittigen, Schwundverkehrsatz und Flauterbrunnen. Einer totalen Einstellung liege nichts im Wege, da man ja rechtzeitig schon für Depot-Bahnhöfe gesorgt habe.

Zum Einwickeln von Schabzieger, Salamis und Geldlieferanten **nur** diese Zeitung benützen!

13 FEBRUAR

Samstag abend

Kursaal-Maskenball

in 3 Sälen

Gleichzeitig in der Konzerthalle:

Grosses Festkonzert und Karnevalbetrieb

für nicht kostümierte Besucher

3 Spitzenorchester

Berns schönster und grösster Maskenball

Gut bedient werden Sie im freundl.

Zigarrengeschäft

Frau E. Kummer

Laupenstrasse 2, Bern

Sicherheit - Schutz

Gummi

5 Jahre Garantie, 3 St. 1.30, 6 St. 2.40, 12 St. Fr. 4.—. Diskr. Versand p. Nachnahme od. Marken. Postfach Transit 629, Bern.

10er Packung Fr. 4.50, 4er Packung Fr. 2.—. Gratis-Prospekt diskret durch EROVAG A. G. Zürich 25, Bachtobelstrasse 62.

Lesen Sie die Broschüre „Angst vor Empfängnis!" von Dr. R. Engler, zu beziehen gegen Einsendung von Fr. 1.20 in Briefmarken, oder auf Postcheckkonto VIII 1819 EROVAG A. G.

BÄUMLI-HABANA

10 STUMPEN FR. 1.-

FABRIK-MARKE

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWIL-SEE

Vor der Arbeit
Nach der Arbeit

zur Erfrischung ins

ORIENT tea-room

gurtengasse 4

Telephon 20.904

M. MICHEL

Empfehlung

Detektivebureau (Motto wir brauchen keine Männer) mit 30 HP Packard Verfolgungswagen Serie Ern-a, Chauffeur gleichzeitig uniformierte Krankenschwester ohne Praxis. Friedaliebende Kundschaft wird gebeten sich nur durch unsere Gesellschaft beraten zu lassen. Erfolg ist sicher und kann nachgewiesen werden. Für Skandalverbreitung sorgt unser Lautsprecher mit Verstärker Klar-,a.

Telephonischer Anruf Gug. **11122 Be.** verlang.!

ZUMMO

MOD. ARTIKEL

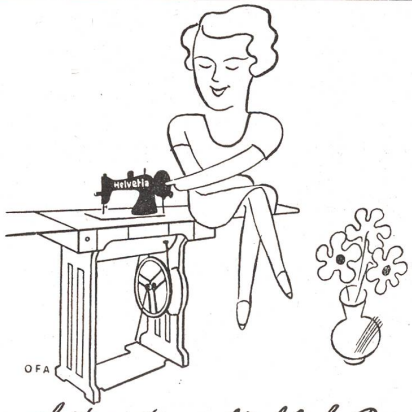
BERATUNG

KATALOG GRATIS

STELLA-EXPORT Frau Thalberg BERN

Echtes **Bullrich-Magensalz**

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen. In Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50; Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.



Seit gestern glückliche Braut

. . . von lieben Menschen reich beschenkt. Die wertvolle Gabe ihres Verlobten — eine HELVETIA — macht ihr besonders Freude, denn sie kennt von Jugend auf die unübertreffliche Qualität und Präzision der

Helvetia *Nähmaschinen*

Der neue Katalog kostet nichts als eine Postkarte an:

SCHWEIZ. NÄHMASCHINEN-FABRIK A.-G. HELVETIA LUZERN

ABLAGE BERN: MONBIJOUSTRASSE 8

Lebendige Plastik

Ein Erlass des Gemeinderates

)+(Der Gemeinderat der Stadt Bern hat sich an seiner verletzten Sitzung mit dem Misstand der städtischen Plastik befasst. Durch häufige Ateliervisiten zu der Ueberzeugung gelangt, dass jeder Besucher am lebenden Aktmodell zwar das grösste Interesse habe, stehe er doch selbst vor der schönsten ausgehauenen Venus stundenlang ohne Anteilnahme da.

Dieser ganz unhaltbaren Situation soll nun ein Ende bereitet werden, indem im gesamten Gemeindegebiet das

☞ automatische Denkmal

gesetzlich eingeführt wird. Durch sinnvolle Einrichtung wird in sämtlichen Sokkeln und Brunnen ein Apparat eingebaut, der nach Einwurf von nur 20 (zwanzig) Rappen die betreffende Figur in lebendige Bewegung versetzt.

Eine Presse-Vorführung bestätigte uns in der Auffassung, dass der Gemeinderat hier in genialer Weise das Bild unserer Stadt lebendiger gestaltet. Der Rundgang begann beim Mosesbrunnen auf dem Münsterplatz. Nach Einwurf der Münze verneigte sich der Patriarch, fuhr sich durch den Bart und las mit vernehmlicher Stimme die zehn Gebote der deutschen Rassenschutzgesetzgebung herunter. Hierauf schritten wir zu Rudolf von Erlach, der alsobald elegant von seinem Rösslein stieg und, von den vier Bären gefolgt, samt Sockel, Pferd und Inschrift ins Gurtentäli entschritt. Die von uns nachher besuchte Statue der Gerechtigkeit an der gleichlautenden Gasse zog sich energisch die Augenbinde vom Antlitz, versetzte die Schalen der Waage in heftige Bewegungen und rief: „Es lebe der Völkerbund!" Samson sperrt nun dem Löwen den Rachen noch mehr auf, guckt hinein, entnimmt seiner Tasche eine Zange und zieht den faulen Zahn raus. Der Kentaur an der Kirchenfeldbrücke: hinein das Zwänzgi, Achilles hüpft vom Rücken Cheirons herab und striegelt ihn liebevoll! Die Bären vor dem historischen Museum: endlich strecken sie die unsichtbaren Zungen heraus, wedeln mit dem Schweif und brummen deutlich. Die Fusswascherin auf der Bundesterrasse: fröstelnd zieht sie das Bein aus dem Wasser und wäscht sich den Kopf, von wegen dem ewigen Taubendreck. Adrian von Bubenberg weist mit der Hand nicht mehr nach dem gegenüberliegenden Kino hin, von dem er seinen Namen hat, sondern wendet sich mit ausgestrecktem Arm energisch dem Berner Stadttheater zu! Am Weltpostdenkmal beginnen die diversen Damen den Erdball graziös zu umkreisen, während aus dem Inneren der Kugel das Schubertlied „Die Post" ertönt, von einem Orchestrion gespielt. Albrecht von Haller schliesslich rezitiert seine „Alpen" mit dem ständigen Refrain: „Benützt die Sportbillets der S.B.B.!"

Auf diese Weise wirbt der Gemeinderat für die Eigenheiten Berns und bringt damit endlich auch wieder die Plastik in Schwung.

Die neue Methode

Zeichnung von A. Bieber

Der selbstgeschossene Pfeffer

Bern behält seine Kirche!

Bümpliz, den 30. Jan.

Hier zirkuliert das sensationelle Gerücht, man wolle Bern zu einem Dorfe machen, und zwar nur deshalb, damit, dem Sprichwort gemäss, man die Kirche bei ihm lassen kann.

Aus dem Gemeinderat

Reduktion der Strompreise

(Korr.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde einhellig der Beschluss gefasst, zunächst ausschliesslich die Fremdenstrompreise herabzusetzen. Die Geistesströmungen im Stadttheater, die nicht vorhanden sind, sollen indessen auf der alten Höhe belassen werden. Auch dürfte der Zustrom der Aare in den Wohlensee in den Wintermonaten sehr niedrig angesetzt werden. Hingegen ist allgemein der Abbau der Stromer ins Auge gefasst worden.

BERN

Bahnhof-Buffet Best bekanntes Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer

S. Scheidegger-Hauser

Aufforderung

Herr stud. jur. Schneidhauser hat meinem häusl. Frieden einen schweren Stoß und außerdem meinen Wintermantel versetzt, wofür ich denselben hiemit öff. auffordere, den angestifteten Schaden wieder gut zu machen, denn am letzten Maskenball im Chübu, wo ich mit meinem treuen Weibe Eulalia besucht habe, preßte Besagter sich erst in unser Schambersepareh, hernach zwischen mich und meine weibl. Begleiterin, die niemand anders als meine liebe Gattin war, und schließl. in der letzteren Herz hinein, warf mich nach und nach aus diesem sowie auch aus dem Schambersepareh hinaus und wußte meine angebetete Frau sosehr von sich als auch selber viele teure Weinflaschen mit abscheulicher Beispiellosigkeit einzunehmen, das Stück à sechs Franken (ohne Steuer), daß ich hintenher außerdem noch eine gesalzene Rechnung für Konsumation und heruntergeschlagene Deckenbeleuchtigung, wo meine süße Eulalia im Liebeswahn demoliert hat, bezahlen mußte, um schließlich dieselbe mit einer Flut von Zärtlichkeiten, mich mit Schimpfworten wie altes Kamel, garniertes Dromedar, verunglücktes Rhinozeros etc. und sich selber im erotischen Delirium mit dem teuren Wein zu überschütten, was mich außerordentlich gekränkt hat, aber doch noch weniger als die Gefühllosigkeit, mit welcher ich dann bei 20 Grad Kälte ohne Wintermantel zu Fuß nach Hause gehen mußte und dann später den Versatzzettel meines Ueberziehers in einem unfrankierten Umschlag mit 20 Rappen Strafporto bezahlen konnte, sodaß ich den besagten Herrn auf diesem nicht mehr ungew. Wege ganz energisch ersuche, mir diese zwanzig Rappen und meine Frau in die gleichen Umstände, in denen sie sich vor diesem traurigen Ereignis befunden hat, wieder zurück zu ersetzen, binnen drei Monaten, ansonst Strafanzeige erfolgt.

Jeremias Lämmerschwanz
Hinterhaus, 3. Stock

BILDFUNK

ist eine teure Sache. Sie können es

sehr billig

haben, falls Sie durch das

TELEFON ANSCHLUSS

mit einem netten Käfer erhielten, und nun in der freudigen Aufregung blindlings davonrennen, um Ihren Schädel an den

sieben Röhren

der Zentralheizung heftig anzuschlagen. Vor Ihren Augen werden prächtige

FUNKEN-BILDER

sich sternförmig entbreiten, dass Ihnen

Sehen und Hören

vergeht. Eine Beule von

beliebiger Wellenlänge

dürfte sich auf Ihrer Glatze emporwölben. Kein Wunder, wenn Sie hernach durchdringend wie ein

LAUTSPRECHER

krächzen und über scheussliche Kopfbeschw-

ERDUNG

jammern. Ihre Gattin wird Ihnen einen

hervorragenden Empfang

bereiten.

Flammende Liebe

bringe ich schon jetzt jenen Männern entgegen, die mich heiraten werden.

Wohlpopotionierte Erscheinung mit gross. Liebe zu Kindern, die den Hauptteil meiner

MITGIFT

darstellen.

Minna Minnig
Rostlagernd

Momentane

Blondine

unschuld. gesch. mit herz. Drillingen sucht auf dies. Wege schwereichen älteren Herrn, wenn mögl. leicht verblödet, dessen Glatze sie ein lieb. Hausmütterlein sein könnte, zwecks

idealen Austausches

v. Gedanken, geistigen u. and. abwertungssichern Werten. Gemeinsame Spaziergänge, Besuch von Museen, Begräbnissen u. Biebelstunden, jedoch nicht n. abends 8 Uhr, da stets besetzt.

Eiloff. unt. Miggi an d. Exp.

Schnuggi

wo b. d.? O komm z. d. verr. pfl. P. K. Z.!! War. gest. d. dchl. getr. S. B. B. — Schl. b. vorm. krl. L. M. G.?? Krp. a. m. b. k. i. U. S. A. — Urfl. bogl. qwtzpschr. K. W. D. !!

postl. Waldau

ISS

schlecht, dann hast du es bald

DICK

!Ob 8 Männer!

Nicht verzweifeln
Kopf hoch

Früher

hatte meine Frau Plattfüße, Schielaugen, einen Riesenkropf, Haarschwund (außer auf den Zähnen), O-Beine etc. etc.

Jetzt

ist sie mollig, hat ein süßes Mündchen, einen strahlenden Blick, rosige Wangen, ist goldlockig und rassig etc. etc.,

nachdem ich mich nach glücklich erfolgter Scheidung wieder verheiratet habe.

An trostloser Verheiratung

Leidende

erhalten bereitwilligst Auskunft.

Berner Stadttheater

INTERNATIONALE DIALEKTBÜHNE

Vorzügl. geeig. Lokal für Familienabende, Kaffeekränzchen, Klubausflüge und dergl. — Bestrenomm. Akustik für Mundartlaute

DIREKTION: Bernerplatte mit Cornichons

WOCHEN lang im **SPIELPLAN**

keine Tenöre

Montag:

Fusion — ?

oder

„Der schlaue Mann in Züri"

Eine direktoriale Tri — Unlogie
Chor der vereinigten Ensembles:
„Mit dem roten Pfeil und Bogen . . ."

Dienstag:

Hochfirlefanz

oder

„Wie sich der kleine Hans das Geldmachen vorstellt"

Kollisionsstück eines Zeitlosen

NB. Um das am nämlichen Abend stattfindende Tombolakonzert des Theatervereins vor den unausdenkbaren Folgen eines Runs zu bewahren, hat sich die Direktion in verdankenswerter Einsicht bereit erklärt, eine ablenkende Schauspuel-Uraufführung zu veranstalten

Mittwoch:

Quatsch und Schweizi

oder

„Scherz beiseite!"

Weder **Revue** noch **Operette** in 11 Bildern (Wasserfarbe)
für geistig Anspruchslose
Kleine Preise auf allen Gemeinplätzen
Konfirmanden haben freien Zutritt
Nach der Kotz-Arie Gratis-Krankenwagen zu sämtlichen Spitälern

Ur – Welt – Aufführung

Donnerstag:

Madame Bubikopf

oder

„Der schwarze Schnittlauch"

Eine kühne Behauptung
Einlage im 3. Akt: Tennis — Ballet

Die Radio-Anlage, der Boyler und andere uralte, japanische Requisiten sind durch die Firma **Ehrhardt, Brun & Co.** freundlichst zur Verfügung gestellt worden

Freitag:

Sigfrit

oder

„Ti sinfole Ortografi als papilonische Ferirung im Steiner-Zeitalter"

Peileitspezeugungen ferpoten
Einlage des Winer Lipeslites:
„Wen der weize Fliter witer plüt"
Auzer Aponement

Samstag:

Helden im Schnee

Ein Umfall auf Brettern, die **nicht** die Welt bedeuten

Sonntag:

Der Demissionar

oder

„Die Rückkehr des verlorenen Sohnes"

Die Sensation der Spielzeit!
Ein Heimweh-Stück aus den Dschungeln am grünen Strand der Limmat
Lied des Titelhelden:
„Ein jeder ist seines Hans im Glückes Schmied-Bloss"
Mit Choreinlage:
„Kennst du das Land, wo die Cornichons blühn?"
Gesang des Verwaltungsrates:
„Alles neu macht der Mai"
Mit einem einzigen Abgang durch die Mitte

TIERLI-MARKT

Schreibmaschinenger
Assel
stört den Schlaf im Bundeshaus

Tang- und Cotang-
Enten
entstehen auf dem Maskenball

Tomatent
Unke
als Kleidermuster sehr erwünscht

Ar
Schwärmer
elektrisch heizbar
in jedem bess. Installations-gesch. erh.

Für Westinghouse-
Bremsen
wende man sich vertrauensvoll an die SBB

Die Mon
Dachse
steht öfters schief, je nach Alkoholgehalt

Gelen
Kröte
erhalten Sie durch zuviel Klavierüben

Straßensch
Otter
bitte nicht der Schwiegermutter unter das Leintuch legen

E
Heringe
zumeist in der Westentasche an Maskenbällen

Po
Maden
nicht mit Zahnpasta verwechseln

Weibergesch
Natter
an jedem Kaffeekränzchen

Kla
Motten
in der Pfandleihanstalt

Bl
Austern
die Zigarette des Volkes

Mein
Eidechsen
melden sich im Amthaus links

Konku
Bienen
staatl. verb.

Blumento
Pferde
garant. äpfellos

Die Jassr
Egel
kann jeder Schweizer auswendig

Pil
Zecken
abschneiden, wenn faul

Jener Herr
der gest. Abend m. Kleinauto in seine Mappe steckte u. hernach unbeobachtet ins Tram gestiegen ist, wird ersucht s. z. melden da er erkannt worden ist.

GUMMI
bäume
bed. n. z. hoh. Zimmertemp. a.
Schutzmittel
geg. Verwelken.
Zust. grat. u. franko i. diskr. Versand

Sollte sich
Ihr Stuhl
nicht in Ordnung befinden, dann lassen Sie am besten sogleich den Schreiner holen. Wenn Sie aber
täglich 2–3 Teelöffel
(silbern) irgendwo stehlen, wird man Sie versorgen müssen.
Heilerfolge
bitte erfragen bei der Heilsarmee.

BUSOLIN

schafft vollpralle ideal-herrliche Büsten! Schon nach dem Genuss von nur zehn Originalkisten à je zwanzig Busolin-Gross-Schachteln erhält selbst die hagerste Frauenrechtlerin das Profil einer böhmischen Amme. Wundervoll rosarote Haut, blutwursthafte Fülle des Fleisches!

Erfolg garant.!!

Kluge Hausfrauen verwenden BUSOLIN mit geradezu **sensationellem Resultat** auch zum Auffrischen von zerdrückten Ottomanen, bei verunglücktem Gugelhopf und zum Auffüllen von Kalbsbrustbraten.

Erhältlich in jedem Geschäft, das BUSOLIN führt.

Berühmter Textdichter

Ehrenmitglied des Cornichons, des Heimatschutztheaters und diverser Kegelklubs, sucht geistigen Vorschuß auf ein noch nicht geschriebenes, aber von 19 (neunzehn) schweiz. Großbühnen à je dreißig ausverkaufte Häuser angenommenes Libretto einer Revue-Operette. Sie werden sich kegeln vor Lachen!! Höh. Gewalt und Kritik ausgeschl.

Beil-Offerten an den Ausläufer des Berner Stadttheaters.

Jene Dame

die am 15. Febr. den reiz. hochblonden Jüngling zu einem Rendez-vous in den Stadtomnibus, Linie Elfenau, bestellt hat, wird hiermit dring. gebeten, ein Lebenszeichen von sich zu geben, da derselbe nun bereits vierzehn Tage lang immerfort zwischen Brunnadern u. Bahnhof hin u. her fährt u. schon ganz sturm davon ist, od. wenigstens zu erlauben, eine andere Linie zu benützen, weil er nicht mehr kann und seine Geldmittel längstens nur noch bis zum 15. Febr. für solche Ausgaben hinreichen.

Ihren
5-o'clock-Tea
nehmen Sie am besten zuhause ein. Sie haben ihn so
sehr billig
vorausgesetzt, dass Sie um 5 Uhr daheim sind. Sollten Sie bei Ihnen weder über
Ia Bedienung
verfügen, noch über
vorzügliche Patisserie
oder über
luxuriöse Räumlichkeiten
nebst einem Radio, das Ihnen
Tanz-Musik
macht, so schadet das gar nichts. Sie wissen, dass bei Ihnen dafür
kein Garderobezwang
herrscht, umso weniger, da Sie ja auch kein
reichhaltiges Menü
zu sich nehmen können.

Stelle in besserer Familie gesucht als
Stütze der Hausfrau
Ia Ausführung in Oliven-Eschen. Komplett, sehr wenig gebraucht, mit sehr gutem Inhalt. Stilvolle Formen, die das Entzücken eines jeden Kenners hervorrufen. Wunderbare Maserung, je nach Wunsch seidenmatt od. poliert. Sechsteilig, mit Schweifhaareinlagen.
Offerten unter 16,544 an die Expedition.

Zu verkaufen als Occasion
Schlafzimmer
32jährig, prima Zeugnisse aus besten Häusern. Speziell in der Kinderpflege bewandert, deutsch und franz. sprechend, langjähriger Aufenthalt im Ausland. Gesundes Aussehen, vollschlank, protest. Lohn Nebensache, da familiäre Behandlung erwünscht. Diplomiert an führenden einschläg. Fachschulen. Treu, zuverlässig und anhänglich.
Off. unter M. B. an die Exp.

Auto-Occasion

Spottbillig abzugeben einige bereits neue S. A.-, H. J.- und S. S.-Wagen

Front-Antrieb in der Schweiz
Bluff-**Achsenschmierung** Rom-Berlin
Hit-**Leerlauf**
General-Motor-heiten in Spanien
Braun **lackiert**
Friedens-**Schutzblech** in allen Presse-Tonarten
Konzentrations-**Kugellager**
Totale Gleich-**Schaltung**
Neuraths-**Bremse**
Ia Kühler-Anlage in London
Favorit im **Blomberg-Rennen**
Trug- und **Scheinwerfer** System Göbbels
Heim-**Zünder** in Moskau
Achtzehn Zylinder hat Hermann
Göringe **Betriebskosten**

Anschluß
an die Tramlinien 3, 5 u. 9 sucht Abonnent der Linie 2. Angebote m. Zeugnisabschriften unter „Löbegge".

Sie verdienen im
Handumdrehen
GELD
Meld. b. bern. Ringer-Klub

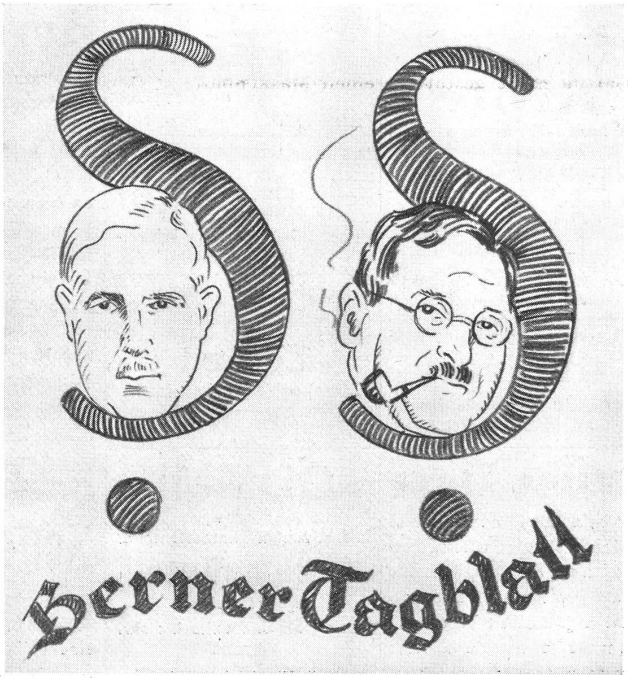
Chefredaktoren

Zeichnungen v. A. Bieber

Bei'r bürgerlichen „Berner-Zeitung"
Steht Dr. Feldmann in der Leitung.
Sein Habitus ist augenblicklich
Fast alles andere, als dicklich.

Vom „Bund" im weitern seht ihr da
Den Chefhäuptling E. Es-ce-ha.
Der Text von ihm wird jetzt gesperrt,
Das gibt der Weisheit grössern Wert.

Hier sieht man den Herrn Vogel flattern
Und hört ihn in der „Tagwacht" schnattern.
Ob es wohl nicht das beste wäre,
Er schriebe nur noch mit der Scheere?



Beim „Tagblatt" hat man etwas Pech:
Bekanntlich ist der „—lin" jetzt „Wech-";
Man fragt sich, wer vertritt nun ihn,
Der Te-ha oder Benjamin?

Gopfried Sturz

Aus der Wissenschaft

Schollen in der Aare?

Mit allem Vorbehalt geben wir hier eine Meldung bekannt, die uns soeben zugegangen ist. Wie man wissen wird, galt die Scholle bisher als ausgesprochener Salzwasserfisch. Nun ist aber die Beobachtung gemacht worden, dass sie auch bei uns in der Aare in grösseren Mengen auftreten soll, insbesondere dieser Tage im Marzilibad. Wie wir von zuständiger Seite her erfahren, handelt es sich dabei um die sog. Eis-Scholle.

Impfstoff gegen Kommunismus

Im Zentral-Laboratorium der BUPO ist es dem bekannten Sehrruhm-Forscher Dr. Blasiger gelungen, ein Heilmittel zu entdecken, das zweifelsohne gleichermassen epochale Folgen haben dürfte wie seinerzeit das Aspirin für die Militärwissenschaft. Der Geleerte konnte nämlich einen Stoff herstellen, der Aretin heisst und der bereits mit grösstem Erfolg, wie der begeisterten Linkspresse zu entnehmen ist, gegen den grässlichen Kommunismus angewandt worden ist.

Polizeitung

Diebstahl

Aus einem Hausgang an der Junkerngasse wurde gestern während der Reinigung der Putzfrau ein in Schweigen gehüllter Sack von Anfragen an den Gemeinderat betreffend das neue städtische Hallenschwimmbad gestohlen. Sackdienliche Mitteilungen sind an die Polizeidirektion, Zimmer rechz, zu richten. (Korr.)

Eine Notoperation

Beim Lesen des „Friedenrufes" lachte sich ein älterer Backfisch aus unbekannter Ursache einen solchen Ast, dass er alsbald darüber strauchelte und zu Boden fiel. Die Verunglückte wurde sogleich in eine Zweigstelle einer Baumaterialienhandlung gebracht, wo ihr ein bekannter Feld-, Wald- und Wiesenarzt denselben absägte. Nach Abzug der Doktorrechnung verblieb noch ein Holz-Reingewinn von 650 Franken. ag.

Gut abgelaufen

Nach dem Genuss von Gesundheitskuchen erkrankte ein Privatier im Rattenhofquartier, obwohl derselbe seit seiner Geburt Abonnent des „Bärenspiegels" ist. Indes gelang es einem rasch herzugerufenen Arzt, dem Patienten Lebkuchen zu verabreichen, worauf er wieder ins Leben zurückkehrte. SPT.

Ehe-Drama

Der in Osterbümpligen wohnende Tierzahnarzt Dr. Wurzelbohrer hatte seiner Gattin nicht gestattet, einen Maskenball in Bern zu besuchen, was diese als ihr gutes Recht beanspruchte, um so mehr, als der Anlass das Motto trug „In den Hosengärten des Bacchus". Er verweigerte ihr ausserdem den Ankauf eines hiezu notwendigen Ballkostüms. Daraus entwickelte sich ein höchst erregter Auftritt zwischen den Ehegatten, bis die Frau aufgebracht schliesslich das Lokal unter merkbaren akustischen Ereignissen verliess.

Herr Dr. Wurzelbohrer erholte sich erst nach und nach von der bedauerlichen Auseinandersetzung. Als er sich wieder seiner Arbeit zuwandte und an den Schreibtich zurückkehrte, um dort im Lichte der Stehlampe seinen Studien zu obliegen, musste er feststellen, dass diese unterdessen ihres reichlich durchbrochenen Schirmes beraubt worden war. Frau Wurzelbohrer hatte sich desselben bemächtigt und mit ihm, im übrigen unbegleitet, den oben angeführten Ball besucht.

Augenblicklich sind die beiden Parteien auf dem Rechtsumwege durch ihre Anwälte in Verhandlungen über die Frage „Trennung oder Scheidung" begriffen. Die Ehefrau führt Beschwerde wegen Eingriffes in die Sphären ihrer persönlichen Freiheit, der Ehemann wegen widerrechtlicher Wegnahme des Lampenschirmes, laut Gütertrennung. Er verlangt kategorisch dessen sofortige Rückgabe, indessen ohne den augenblicklichen Inhalt. (Korr.)

Der Riesenbart

Zeichnung v. Nyffenegger

„Chinder, passet uf! Da chunt dä bös Ma, wo Chatze mit Fischotter verwächsslet . . .

Politische Rundschau

Vor einem neuen schweiz. Wahlsystem?

Sensationelle Erfindung des berahmten Wissenschaftlers Prof. Dr. Hirnschwund

Trottlingen-Idiotikon, den 7. Febr. 1937

(Eigener Nabelbericht des „Bärenspiegels")

Den tiefgründigen Experimenten des hier lebenden Wissenschaftlers Prof. Dr. Jeremias Hirnschwund ist es nach langjährigen Studien geglückt, die Richtigkeit der physikalischen Atomtheorie ebenfalls auf dem Gebiete der Psychologie zu beweisen. Da die in Schwung geratenen Molekularbestandteile irgend einer Masse bekanntlich Strahlungen entsenden, die sich bloß durch ihre Wellenlänge voneinander unterscheiden, lag die Vermutung schon lange sehr nahe, dies sei auch bezüglich des menschlichen Gehirnes und der diversen Nervenbahnen (nicht zu verwechseln mit Nebenbahnen der S. B. B.) der Fall.

Es war eine ganz besonders geniale Idee des kühnen Forschers, die Hypothenuse aufzustellen, daß diese Nervenstrahlungen sich um so intensiver bemerkbar machen würden, je höher entwickelt ein menschliches Leberwesen sei. Aus diesem Grunde entschloß sich Prof. Dr. Hirnschwund kurzerhand, seine Studien bei den denkbar höchsten Erscheinungen unseres Volkes, beim Bundesrat und beim Parlament durchzuführen. Die Ergebnisse dürfen mit vollem Recht als geradezu sensationell bezeichnet werden! Indes beabsichtigt der große Geleerte, analoge Experimente auch bei Leuten von geringererem geistlichen Fassungsvermögen, wie bei Putzfrauen oder Kanarienvögeln, anzustellen.

Es gelang die verblüffende Entdeckung mittels der Atomtheorie, daß jeder Mensch seinen ihm eigenen individuellen Denkstoff (materia simiae) fabriziert, der Wellen von ganz bestimmter Länge sendet. So konnte Prof. Hirnschwund bei seinen Experimenten in jedem einzelnen Fall persönliche Denk-Spektren wissenschaftlich genau festlegen, die zu ganz ungeahnten Perspektiven hinführen und in mehr als einem Gebiet geradezu

umwälzende Folgeerscheinungen

zeitigen dürften!

Wie man uns aus dem Bundeshaus mitteilt, haben daraufhin die eidgenössischen Behörden bereits umfassende Maßnahmen getroffen, um unserer Demokratie die außerordentliche Entdeckung sofort nutzbar zu machen. Vom 1. April an wird nämlich jedem neugeborenen Schweizerbürger nicht bloß wie bisher ein Geburtsschein ausgehändigt, sondern gleichfalls das politische Säuglings-Denkspektrum abgenommen und in einer Kartothek einregistriert. Hiedurch fallen alle späteren, vielfach so störenden Erscheinungen der Wähler- und Abstimmerbeeinflussungen seitens unverantwortlicher Parteiparolen zum vorneherein weg. Mit Hilfe von absolut einwandfreien, durch Präzisionsarbeit hergestellter Apparaturen werden die neugeborenen mittleren politischen Wellenlinien festgehalten und es ist dann nur noch Sache des Bundesrates, jeweilige Wahlkandidaten von der gleichen mittelmäßigen politischen Wellenlinie ausfindig zu machen, auf welche die inzwischen älter gewordenen Säuglinge ganz unfehlbar reagieren werden.

Durch diese genialen Maßnahmen werden so sämtliche Regierungsbeschüsse einhellig Anklang finden und unser Land dürfte also einer überaus viehversprechenden Kuzunft entgehen gehen.

Verlangen Sie im Stammlokal den „Bärenspiegel"

NEUESTE NACHRICHTEN

Schweiz

Bern. — Der Gemeinderat hat beschlossen, infolge des schlechten Wetters die Fastnacht zu verlegen und mit der bevorstehenden grossen Veranstaltung „Bern in Pflumen" zu vereinigen. Da das Motto der Fastnackt bekanntlich „Pflumen in Bern" lautet, ist diese Kombination sehr einleuchtend.

Bern. — Der Regierungsrat hegt die Absicht, die theologische Fakultät der Universität Bern um ein Spezial-Seminar zu vergrössern, das ausschliesslich dem Sektenwesen, und zwar nur auf dem Gebiete der Politik, gewidmet sein soll. Wie wir hören, ist als Kindidat hiezu einstimmig ein Mann aus Grössenwahnhöchstetten in verführender Stellung vorgeschlagen worden.

Bern. — Der Nationalrat hat beschlossen, an Stelle des bisherigen Gold- und Silbergeldes von der Fastnacht an allgemein die Blechmünzen einzuführen. Die Vorlage hat einstimmige Genehmigung gefunden, da sämtliche Parteien sich sofort bereit erklärt haben, das nötige Material aus patriotischen Gründen aus ihrem Fraktionsfundus zu lafern.

Freiburg. — Der Regierungsrat hat soeben verfügt, dass ab 31. Februar auf dem Gebiete des Kantons Freiburg alle Rotschwänzchen und Rotbrüstchen schwarz angestrichen werden müssen, damit die politische Richtlinie auch in der Luft gewahrt werde.

Basel. — Am Kinderumzug anlässlich der Basler Fastnacht ist infolge des grossen Gedränges die gesamte Gruppe der Fontisten erdrückt worden. Der Verlust ist für die Basler um so schmerzlicher, als von den 21 Todesopfern fünf aus anderen Kantonen gepumpt waren.

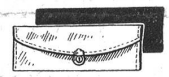
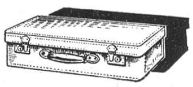
Genf. — Eine weltbekannte hiesige Fastnachtsgesellschaft, deren Maskeraden und Mummenschwänze schon öfters das Gelächter des Universums hervorgerufen haben, bereitet für diese Tage als Krönung ihrer bisherigen Taten einen totalen und gänzlich neuen Erd-Ball vor.

Ausland

Berlin. — Die Angelegenheit unserer eingefrorenen Millionen ist nun endlich zur Befriedigung aller daran beteiligten Parteien erledigt worden. Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen den HH. Schacht und Stucki ist ein Abkommen paraphiert und autographiert worden, das in genialer Schlichtheit die Sache ordnet: Deutschland erhält unser Geld und die Schweiz behält dafür ihr Guthaben.

New York. — Nachdem am gestrigen Tage in verschiedenen Staaten der U.S.A. allein insgesamt siebenundsiebenzig Neger gelyncht worden sind, meldet man heute aus allen Gebieten den massenhaften Uebertritt von Schwarzen zur weissen Rasse.

Hotel z. Wilden Mann
Aarbergergasse und Ryffligässli
Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens
Franz Peschl



Lederwaren
sowie
Reise-Artikel
Spezialhaus
K. v. HOVEN
KRAMGASSE 45
5% in Rabattmarken

Herrenhalbschuhe
von Fr. **8.80** an.
Gebrüder Georges
Bern Marktgasse 42

Haarausfall, Kahle Stelle
Schuppen, Spärlicher Haarwuchs, heilt das berühmte
Birkenblut
Es hilft, wo alles andere versagt
Tausende freiwillige Anerkennungen
In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido
Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85
Birkenblut-Shampoon das Beste für die Haarpflege -.30

Damen-Coiffeur
G. DUBACH
Bubenbergplatz 12
Tel. 36 53
Der routinierte erfahrene Fachmann für
DAUERWELLEN
empfiehlt sich bestens

Mme Léa Decollogny
Hebamme
GENÈVE
20, rue des Eaux-Vives
Téléphone 49.032
Man spricht deutsch

Der kluge Mann
baut vor, darum hyg. Gummi
1 Dutzend à Fr. 1.85 und
1 Dutzend à Fr. 2.75
je 1 Muster Fr. -.50 gegen Voreins. a. Postcheck V 6303 Basel. M. Metzger, Hochstrasse 68

Sicherheit - Schutz
+ GUMMI +
6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch **Postfach Transit 657, Bern.** — Alle andern **hyg. sanit. Artikel** ebenso in bester Qualität.

schlechtgeformte oder
O-X-BEINE
werden ohne Berufsstörung beseitigt. Prospekte gratis durch Fussarzt Furlenmeyer, Luzern, Postfach 448 A, oder F. E. Müller, Chemnitz 16/23, Gabelsbergerstr. 61.

Ramseier und Rampo
DIE GETRÄNKE DES KENNERS
Telephon Ramsei 34.40
Telephon Bern 34.365

HERREN!
Zuverlässiger Gummischutz. Nicht zerreissbar, diskret, 6 St. Vers p. N. 3.50. Einziger Artikel. **Postfach Nr. 571 Bern-Transit.**

+ Gummi +
Ia Qual. 5 Jahre Garantie, 12 St. Fr. 3.–, 24 St. Fr. 5.–. Diskr. Vers. p. Nachname od. Marken. **Postfach Transit 324, Bern.**

Althaus

Häsch eifach e kei Glück im Spiel,
und wised Dir di Andere z'vil,
chum ja nüd us der Ruch.
Zünd'sch Dir en ächti Blauband a,
dänn chasch Di konzäntriere,
und statt dass Du de Liter zahlsch,
müend en di Andere schmiere.
Blauband Brissago FABBRICA TABACCHI IN BRISSAGO
allein ächt

Kunst-Chronik

Eine sensationelle Erfindung

Unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit wird uns mitgeteilt, dass es in Bern einem schlichten Handwerker, von Beruf Zimmermann, gelungen sein soll, nach dem bewährten Vorbild der unzerreissbaren Bilderbücher für das Berner Stadttheater den Typ des „unzerreissbaren Theaterstückes" erfunden zu haben. Das Stück, aus ganz besonders burkhartem Holz von dem besagten Schreiner zusammengezimmert, wird je nach Wunsch entweder auf Hochglanz poliert oder matsch geliefert. Seine zahlreichen platten Seiten sind mit zierlichen Nieten befestigt, währenddem die Fugen und Ritzen durch dauerhaften, uralten Kitsch verklebt wurden. Um nicht mit der eidg. Kommission betr. Alkoholbeimischungszwang in einen unliebsamen Konflikt zu geraten, hat der Autor sich höchst erfolgreich darum bemüht, möglichst geistlos zu bleiben. Die ungewöhnliche Glätte der Bühnenbilder, durch einen Patent-Fischer entworfen, soll das Stück für jede Schärfe der Kritik unangreifbar machen. Es läuft übrigens in Rollen, die einigen besonders prominenten Mimen des Heimatschutztheaters direkt unter den Leib geschrieben sind: kein Wunder also, wenn an leidender Stelle von einem dreissigmal besetzten Häuschen gesprochen worden ist.)=(

Polen wird grösser!

Krachau, den 30. Febr.

Hier hat sich ein Verein gebildet, dessen Bestreben daraufhin geht, Polen zu vergrössern. Er bezweckt, ein ☛ Gross-Polen zu schaffen, das das alleinige Benützungsrecht von sämtlichen geografischen und magnetischen Nord- und Südpolen für sich beansprucht. Wie wir vernehmen, haben die Sebastopolen bereits dagegen beim Völkerbund protestiert.

☛ Annullierung der Stadtratswahlen?

Erst heute dringt allgemach das Gerücht in die Oeffentlichkeit, dass die letzten Stadtunratswahlen auf einem fatalen Missverständnis beruhen.

Es war nämlich ursprünglich geplant gewesen, eine öffentliche Expertise darüber einzuholen, ob die vorher durchgeführte Vieh-Zählung stimme.

Infolge eines Versehens der politischen Parteien kam dann irrtümlicherweise eine Stimm-Vieh-Zählung zustande.

Gerüchtssaal

Der Schenkbursche als Angeklagter

Der Schenkbursche Dunkelmann-Hellmüller hatte sich vor dem Oper-Gericht dafür zu verantworten, weil er durch zu schlechtes Einschenken des Betruges an den Gästen im „Violetten Affen" angeklagt war. Er konnte indes nachweisen, dass er an Malzbrand leide, der hopfentlich bald besser werde, und wurde darum von der Verletzung der Schaumhaftigkeit frei gesprochen.

Die Wirren in China

Die Lauge völlig geklärt

Von unserem sonderlichen Berichterstatter

Schang-Nau, den 29. Januar

Die chinesischen Wirren entwirren sich mehr und mehr zu dem, was sie eigentlich sind, nämlich zu japanisch-russisch-englisch-amerikanisch-französisch-spanisch-deutsch-italienischen Wirren. In China selber herrscht eine völlig klare Lage, wie aus der beigefügten, ausserordentlich aufschlussreichen Karte hervorgeht.

Zeichnung von Fred Bieri

Von unserem in das chinesische Friedensgebiet entsandten Völkerbunds-Kartographen

Im süd-süd-nördlichen ganz fernen Osten dominiert gegenwärtig General Fü-Di-Blutt, der nur so nebenbei mit den Generälen Gang-Hei und Sou-Hung in ganz schwerem Geplänkel steht. Der letztere von diesen beiden ist seit längerem bemüht, sich neben die Generäle Schnu-Ri-Löu, Tätsch-Gring und Chi-Fu auf den westöstlichen Divan zu setzen, bis jetzt indessen vergeblich. Dieses Triumvirat gehört zu der Richtung Tu-Fu-Ma, von welcher bekanntlich die einheimischen Generäle Gna-Gi und Laff-Li einen grosszügigen Kleinkrieg gegen Lang-Nau, Mu-Ri und Rüt-Li führen.

Die Lage wird vollends klar, wenn man überlegt, dass sich die Generäle Si-Si-Futsch und Ha-O-Kei-Scheck auf dem hinteren Vormarsch gegen Mau-Di befinden, verhältnismässig kriegsmüde, und auf dem Rückzug auf das noch fernere Nord-West-Nordwesten, während im Süd-Ost-Osten General Hou-Si um Chü-Bu herum neue Truppen zusammenzieht, um mit ihnen dem General Grän-Ni bei der bedrängten Stadt Bi-Si-Ching zu Hilfe zu eilen, der seinerseits in eine Schlacht gegen die Generäle Söu-Fe-Ri mit Bö-Li-Ma neben Mu-Ni-Na-Bu, unter Wei-Si-Tätsch oberhalb von Sur-Cha-Bis leicht verwickelt ist, um sich später mit General Schi-Sla-Lom fahrplanmässig zu vereinigen. In Nanking haben die Generäle Smo-King, Sho-King und Exking unsympathische Fühlung mit den Engländern genommen, so dass im nordöstlichen, weniger fernen Südwesten ein allgemeiner, ja, panischer Schrecken sich ausbreitet.

Es liegt offen auf der Hand, dass angesichts dieser so ungemein klaren Lage der irreführende Begriff von den chinesischen Wirren nicht mehr länger aufrecht erhalten werden kann. Die bedeutungslosen Missverständnisse, die möglicherweise noch da oder dort in dem gigantischen Reich der Mitte existieren, sind nach übereinstimmenden Aussagen der Schwachverständigen ausschliesslich auf die mangelhafte Postverbindung zurückzuführen.

☛ Wie wir in letzter Stunde vernehmen, haben die an den Wirren beteiligten Nationen von Spanien, ihrem jüngsten Versuchsobjekt, her eine Reihe von Panzer-Kreuzjassern, Flugzeugmutterschifflistikkern, Unterseedienstboten, Handgranatäpfelbäumen, Eisbombenschlagern und Tankstellenwärtern nach China entsandt, um die Wirren vollends zu entwirren. Einzig Deutschland macht nicht mit, da dies gegen die Maschinengew-Ehre des Dritten Reiches gehe.

Schachspieler treffen sich mit Vorliebe im Lokal des Berner Schachklubs, im behaglichen
WIENer Café Schauplatzg. BERN

Fastnachtsnummer

Bern, 29. Januar 1937 Preis 50 Rappen XV. Jahrgang – Nr. 1

Der Bärenspiegel

Aschermittwoch